

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluss des Blattes Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 164.

42. Jahrgang.

Dienstag den 25. Oktober 1881.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Korb-Weidenverkauf.



Am Samstag, den 29. dss. wird der Ertrag der Korbweidenplantage bei Station Neustadt auf dem Stock verkauft.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf der Station.

Badnang, den 22. Oktober 1881.

### K. Eisenbahnbetriebsbauamt.

Waiblingen.

Nächsten

Mittwoch

Vormitt. 8 Uhr

wird der

Zsörch

auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.

Waiblingen.

Gute wollene

### Jacken

sogenannte Jagdwesten

eine sehr praktische Bekleidung für den Winter, sowie gewöhnliche gestricke wollene

### Mannsjacken

braun und dunkelgrau in sehr guter Qualität empfiehlt bestens

A. Häfner.

Waiblingen.

Zwei

### Wohnungen

hat zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Schnaitmann von Steinreinach verkauft am

Feiertag Simon und Judas

Mittags 12 Uhr

eine fehlerfreie



### Ruh,

neumelkig, gut im Nutzen, wegen Familienverhältnissen.

Neustadt.

Unterzeichneter hat

200 Mark

Pflegschaftsgeld bis Martini auszuleihen.

Karl Häfner.

Waiblingen.

Wollene

### Strickgarne

Zug- und Streichwolle

billigst bei

A. Häfner.

Großheppach.

Ein hochträchtiges



### Mutterschwein

hat zu verkaufen

Christian Schwarz,

Bäcker.

Waiblingen.  
**Fabrikat-Verkauf.**  
In der Verlassenschaftsache des verst. Christian Weiskwanger gewes. Schuhmachers und Bauers hier kommt am

Montag, den 31. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:



Etwas Bücher, Manns-Kleider, ein Bett, Küchenge-  
schirr durch alle Rubriken, Schreinwerk, Faß- und Band-  
geschirr, allgemeiner Hausrath, Fuhr- und Bauerngeschirr,  
und etwas Vorrath an Feldfrüchten.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber in die Behausung

des ver. Weiskwanger eingeladen.

Waiblingen, den 20. Octbr. 1881.

K. Gerichtsnotariat.  
Lutz.

Hofkammeramt Waiblingen.

### Weinmostverkauf aus K. Weinbergen.

Auf der Hofkammeramtskanzlei in Waiblingen werden am  
Samstag den 29. Oktober, Mittags 11 1/2 Uhr  
nach Ankunft der Füge 43 und 322 parthieenweise verkauft

- 1) aus dem K. Weinberg in Neustadt  
ca. 12 hl Weißwein,  
" 20 " Riesling,
- 2) aus dem K. Weinberg in Stetten  
ca. 22 hl Weißwein,  
" 44 " Riesling,  
" 6 " Rothwein,
- 3) aus dem K. Weinberg in Kleinheppach  
ca. 17 hl Weißwein,  
" 20 " Riesling,  
" 3 " weißer Burgunder,  
" 18 " Rothwein.

Waiblingen, den 24. Oktober 1881.

K. Hofkammeramt.  
Guhmann.

Neustadt.

Die

### Weinpreise

sind in den letzten Tagen hier zurückgegangen, jetzt mehrere Käufe von  
80 bis 90 Mark. Vorrath 500 hl, Käufer sehr erwünscht.

Den 24. Oktober 1881.

Schultheiß Häfner.

Privat-Anzeigen.

Stuttgart.

### Billige Strickgarne

von Mt. 2 per Pfund an, reine Schafwolle,  
gleichzeitig bringe ich meine billige

### Stoffe und Buckskin

zur Empfehlung, für ächte Farben und reiner Wolle wird garantirt.

S. Serion,

1 Kronenstraße 1 bei der Königsstraße,  
früher Olgastraße 55.

Das nächste Blatt erscheint am Dienstag Abend.

Auswahlsendungen werden auf Verlangen franco zugesandt.

<b>Stuttgart</b> 16 Marktplatz 16.	<b>S. Heymann jr.</b> vorm. A. Süßkind.	<b>Stuttgart</b> 16 Marktplatz 16.
---------------------------------------	--	---------------------------------------

Das Etablissement von S. Heymann jr. Stuttgart 16 Marktplatz 16 offerirt folgende strengreelle Waarenposten zu so außerordentlich billigen aber festen Preisen, daß jeder seiner geschätzten Besucher

# auf den ersten Blick

die enorme Leistungsfähigkeit dieser Firma bewundern wird.

## Neuheiten in Herbst- und Winterkleiderstoffen.

2 Ellen breite schwere schwarze **Cachemirs** Meter von 90. 1,40. 1,75. 2,00 bis 5 Mk.  
 2 Ellen breite couleurte **Cachemirs** Meter von 1,60. 2,00. 2,90 bis 4 Mk.  
 2 Ellen breite **Beige** Meter von 90. 1,20. 1,80 bis 2 1/2 Mk.  
 2 Ellen breite **Plaids** Meter von 80. 1,10. 1,40. 1,80 bis 2 1/4 Mk.  
 5/8 Ellen breite **Plaids** Meter von 40. 45. 50. 60. 70 bis 90 Pf.  
 Wollene **Diagonal** Meter von 50. 60. 65. 80. 90 bis 1,30 Mk.  
**Alle anderen Kleiderstoffe zu sehr billigen Preisen.**

### Baumwoll-Waaren.

**Baumwoll-Flanell** Meter 40. 45. 50—80 Pf.  
 2 Ellen breite **Lamas** Meter 1,20 bis 1,80 Pf.  
 5/8 Ellen breite **Lamas** Meter 25. 28. 30—70 Pf.  
**Bettzeugle** Meter 30. 33. 38. 40. 45—75 Pf.  
**Schürzenzeugle** Mtr. 35. 40. 44. 48—90 Pf.  
**Bettbarchent** Meter 60. 65. 68. 70. 80 bis 1,20 Pf.  
**Strick und Pique** Meter 28 bis 60 Pf.

## Damen-Mäntel.

Double-Paletots	in 90 bis 110 Centm. lang	das Stück	12. 14. 15. 18—22 Mk
Estimo	= in 90 bis 110	= = =	Stück 17. 18. 19. 21—28 Mk.
Streichgarn	= in 90 bis 110	= = =	Stück 20. 22. 23. 28—50 Mk.
Double	= in 80 bis 100	= = =	Stück 8. 9. 10. 12—15 Mk.

Dollmans neuester Facon von 20. 24. 28. 32 bis 80 Mk.  
 Regenmäntel . . . . 5. 6. 8. 9. 10. 12. 13. 15. 18 bis 40 Mk  
 Regenbavelsoks . . . . 8. 10. 13. 16. 20. 24. 28. 30 bis 48 Mk  
 Kadmäntel . . . . 8. 12. 16. 19. 20. 24. 28 bis 45 Mk.

!!! Bitte genau auf Firma und Geschäftslokal zu achten !!!

16 Marktplatz 16.	<b>S. Heymann jr.</b> vormals A. Süßkind.	16 Marktplatz 16.
-------------------------	--	-------------------------

Bei Einkauf von 30 Mark vergütige ich 5 Stunden im Umfange Stuttgarts das Retourbillet.

Bei Einkauf von 30 Mark vergütige ich 5 Stunden im Umfange Stuttgarts das Retourbillet.

Kaiserlich Deutsche Post.




**Norddeutscher Lloyd.**  
Postdampfschiffahrt  
von  
**BREMEN**  
Directe **BREMEN** nach dem Westen **BREMEN** nach dem Westen  
Billets **BALTIMORE** **NEW-YORK** der Verein. Staaten.  
**AMERIKA.**  
**NEW-ORLEANS**

Wegen Passage wende man sich an  
die **Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.**  
oder an deren Haupt-Agenten  
**Johs. Rominger in Stuttgart**  
und dessen Agenten  
Immanuel Scheffel in Waiblingen.  
Carl Feil in Schorndorf.  
Paul Schwarz in Winnenden.

Waiblingen.  
Rein wollene  
**Flanell,**  
sowie  
**Baumwollflanell**  
und  
**Baumwollbiber**  
empfehl billigt  
A. Säuer.

**Hugo Säbe, Eisenhandlung**  
Ecke der Sonnen- und Plagenstr. a. Markt  
in Stuttgart  
empfehl in reichster Auswahl  
**Erdöl-Lampen aller Art.**  
Tischlampen zu Mt. 2.—, 2.50, Mt. 3  
und höher, Hänglampen von Mt. 1.50 Pf.  
an, Hand-, Küchen- und Nachtlampen zu  
50, 60, 70 Pf. und höher.  
**Erdöl-Sturmlaternen**  
solbester Construction und vergittert zu  
Mt. 2.50 Pf.  
**Brückenwaagen, u. Schnell-**  
**Waagen,**  
Eisen- und Messinggewichte billigt.

### Zur Reichstagswahl.

Sogar den Sozialdemokraten ist der Herr Posthalter **Ketter** von Ellwangen als Reichstags-Kandidat nicht gut genug, in einem in der „Ludwigsburger Zeitung“ enthaltenen Wahlaufdruck sagen sie von ihm, der sich damit einen Anhang zu verschaffen sucht, daß er die Leute glauben machen will, er gelte etwas bei dem König und der Regierung:

„was der K. württ. Hofdemokrat und liberal-fortschrittlich-volksparteiliche Mandeserttheorie-Politiker Ketter als Adjutant eines Eugen Richter dem arbeitenden Volke Gutes verspricht, hiezu, o Herr! fehlt uns der Glaube u. u.“

So muß sich Ketter selbst von seinen besten Freunden verhöhnen lassen. Der Mann dauert uns, obgleich es ihm ganz recht geschieht. Die Sozialdemokraten sind so gescheidt, daß sie sich, mit bloßen Versprechungen nicht abspelsen lassen wollen, und sonst kann ja Ketter nichts bieten, soll er ja selbst zugestanden haben: „Das wisse er wohl, daß er in Berlin nichts ausrichten könne.“ Wozu sollen wir ihn dann wählen?! — Da müßte man ja auf den Kopf gefallen sein.

— Ueber die hohen Gerichtskosten wird der „Reichs-Post“ vom Lande geschrieben: In den Blättern wird soviel über die Gerichtskosten gesagt, und hörte Einsender kürzlich einen Ortsvorstand darüber seufzen, welcher folgendes mittheilt: Es handelte sich um den Unterstüßungswohnstz, Dant jenes wundervollen Gesetzes, das neben andern Vorzügen durch seine undeutliche, verwinkelte Fassung für Prozesse wie geschaffen ist, und seine juristische Abkunft (auch im letzten Reichstag waren 41 Prozent Juristen), verräth. — Was wars? Gerichtskosten 12 Mt. — Ja, aber die Advolatenrechnung, das ist das Aergste. Zum Glück war diese Advolatenrechnung revidirt und gestrichen. Der gestrichene Betrag ist in Klammern. 1) Gebühren. Arrha (28) 20 Mt. Vernehmung (11) 7 Mt. Tagfahrtgebühr und Taggeld (20) 17 Mt. Ein Fristgesuch und eine Erklärung (5 Mt. 50 Pf.) 3 Mt. 50 Pf. 2) Auslagen, Porto, Abschriften 4 Mt. Diäten 8 Mt. Eisenbahntaxe II. Klasse hin und zurück 12 Mt. 35 Pf. „Retourbillet“ 10 Mt. 25 Pf. — das Billet II. Kl. kostet sonst nur 3 Mt. 80 Pf. — Zus. (88 Mt. 85 Pf.) 69 Mt. 75 Pf. Anwalt- und 12 Mt. Gerichtsgebühren. Zur Naturgeschichte dieses Prozesses sei bemerkt: Der Schultheiß legte einem Advolaten („Vollsmann“) den Fall dar, und dieser gab zur Auskunft: „Die Sache liegt klar, Sie sind im Recht, lassen Sie's auf einen Prozeß antommen, ich stehe ihnen dafür, Sie gewinnen, wenn nichts versäumt wird.“ Um ja nichts zu versäumen — wie leicht könnte ein kleines Versäumnis, ein verhängnißvoller Formfehler passiren? — übertrug der freudig überraschte Schultheiß ihm den Prozeß. Der versterende Gegner muß ja den Advolaten zahlen. Aber schon in der ersten Verhandlung stellte sich heraus, daß die Sache schief, ganz ausichtslos stand, und die Gemeinde war froh an einem Vergleich, worin sie die Uebernahmepflicht anerkannte und die Hälfte der Gerichtskosten — 6 Mt. — bezahlte. Frage: Wie wäre erst die Advolatenrechnung ausgefallen, wenn die andere Gemeinde

ebenfalls einen Advolaten aufgestellt hätte, wenn zweitens der Prozeß ausgefochten, und nicht durch Vergleich so früh beendet worden wäre, und drittens wenn nicht revidirt und gestrichen würde, und zwar zum Glück bureaukratisch, d. h. ohne die kostspielige Durchgangspforte eines weiteren Prozesses. Selbst wenn die von freierlicher Seite eiferrichtig gehütete Unabhängigkeit des Standes durch solche bureaukratische Revision, Kontrolle und Maßregelung beschränkt würde, — das Volk trauert nicht darüber. Woher kommt die vielverbreitete Klage über die Höhe der Gerichtskosten? Staatssekretär v. Schelling hatte eben doch recht, wenn er behauptete, sie rühre hauptsächlich von den Advolatengebühren her, die ja noch viel höher seien. In der That, der Sprachgebrauch des Volkes macht keinen Unterschied, sondern versteht und begreift unter den Gerichtskosten eben auch die Advolatengebühren, namentlich aber — es sei dies hervorgehoben, da der Staatssekretär diesen Punkt bei seiner beiderseitigen Vergleichung ebenso, nur vielleicht weniger absichtlich, als der ihm zornig nachrechnende Beobachter übergegangen hat — die enormen Reisekosten, Tagfahrtsgebühr und Taggeld 17 Mt., Diäten 8 Mt., Eisenbahnfahrtüberschuß immerhin 5 Mt., zus. 30 Mt., das ist doch stark für einen halben und sogar ganzen Tag; bei höheren Streitwerthen steigt es sogar noch höher. Das Rechtsgelühl nicht bloß des Beamten, sondern auch des schlichten Arbeiters (Einsender spricht aus Erfahrung), wird gerade durch diese unfälligen Reisekosten beleidigt und erbittert.

### Württemberg.

**Stuttgart, 22. Okt.** Wochenmarkt en gros. Auf dem Leonhardsplatz waren heute 500 Sack Kartoffeln, der Zentner kostete 2,50—3 Mt. Verkauf langsam. Der Marktplatz wies 12 000 Stück Filderkraut auf, das Hundert stellte sich auf 6—6,40 Mt. Der Verkauf gleichfalls nicht sehr lebhaft.

— Den ersten Gewinnst der Ausstellungslotterie, den Brillantschmuck, erhielt Schreiner Fink in Giengen a. Br. als Besitzer der Loosnummer 203 454.

**Esslingen, 20. Okt.** In dem in der Nähe des neuen Krankenhauses gelegenen Garten des Hrn. Quilter wurde gestern ein blühendes Birnbaumzweigchen angetroffen. (Esl. Btg.)

**Heilbronn, 21. Okt.** Schwalben im Oktober noch bei uns schwärmen zu sehen, wie dieß thatsächlich jetzt noch an der Karlsstraße in der Nähe der neuen Kaserne stündlich beobachtet werden kann, gehört zu den Naturseltenheiten. Landleute wollen dieß als Anzeichen eines schönen Spätherbstes betrachten. Dieß ist nun freilich bis jetzt nicht eingetroffen, interessant aber bleibt die Erscheinung immerhin, um so mehr, als man auch anderwärts, wie z. B. vorgestern noch in Wien dieselbe Beobachtung machte. Wir haben doch heuer wahrlich keinen Herbst, der die Zugvögel zum längeren Bleiben verlocken könnte, und das Verweilen der Schwalben erscheint um so sonderbarer, als andere gefiederte Gäste schon vor langer Zeit nach dem wärmeren Süden fortgezogen sind. — In Sentenhart wurde während des Gottesdienstes beim Pfarrer eingebrochen und eine Baarsumme von 205 Mt. gestohlen.

— In Storzungen verunglückte Hubert Hoß beim Holzfahren. Er kam unter die Räder und wurde von der Last des Wagens erdrückt.

— In Harthausen a. Sch. brannte vor einigen Tagen das Haus von Ottmar Failer vollständig ab.

— Am Morgen des 19. d. wurde bei Pfullingen auf einem Acker im Käpple eine ältere Frau Namens Wecker, Frau eines Bäcker Wecker, früher in Neutlingen wohnend, erfroren gefunden. Dieselbe hatte sich Abends zuvor auf ihren Acker begeben, um dort ihre Kartoffeln zu bewachen und ist der Kälte zum Opfer gefallen.

**Friedrichshafen, 21. Okt.** Welch tragische Folgen zuweilen das Tanzen haben kann, das zeigte sich dieser Tage hier. Anlässlich der Kirchweihfeier war letzten Sonntag Ball im Kurhausaal. Bei dieser Gelegenheit ist während des Tanzens ein braves Bürgermädchen von kaum 20 Jahren, die Tochter eines Gasthausbesitzer hier, so unglücklich gestürzt, daß dieselbe heute früh in Folge einer durch den Sturz herbeigeführten Gehirnerschütterung starb. Allgemeines Bedauern finden die Eltern, die durch diesen Unglücksfall einer recht wackeren Hilfe beraubt sind.

**Von der Alb, 20. Okt. (Lebensrettung.)** Bei dem am 7. Juni d. J. in Schönbühlhausen ausgebrochenen Brande rettete die 12 Jahre alte Tochter des dortigen Polizeidieners mit eigener Lebensgefahr ein Kind vom Erstickungstode. Als Anerkennung für diese schöne That wurde ihr von Sr. Majestät dem König ein Gnadengeschenk von 80 Mk. verwilligt.

**Aus der Saar, 18. Okt.** Von der erstaunlichen Billigkeit der Kartoffeln mag die Thatsache Zeugniß geben, daß gegenwärtig bei uns der Zentner Kartoffeln zum Preise von 50 Pfg. verkauft wird. Die Ausfuhr mittelst Eisenbahn findet massenhaft statt. (N. D.)

### Deutsches Reich.

— Dem Vernehmen der „Krztg.“ nach soll die Berufung des Reichstages, wenn die Nachwahlen bis dahin erledigt sind, am 17. Nov. erfolgen.

**Frankfurt a. M., 19. Okt.** Heute früh 5 Uhr traf der „Fr. Btg.“ zufolge mittelst Schnellzuges der Main-Wefer-Bahn der langerwartete Albert Sachs hier ein, selbstredend unter sicherer Begleitung. Am Bahnhof wurde er von der Schutzmannschaft in Empfang genommen und mit dem Omnibus auf die Konstablerwache gebracht. Sachs sah sehr angegriffen aus. Es fiel ihm sehr schwer, aus dem Wagen zu steigen; überhaupt konnte er sich nur mit Hilfe eines Stockes fortbewegen. Da es sehr früh war, hatte sich kein Publikum auf dem Bahnhofs eingefunden.

### England.

**London, 22. Okt.** Eine Depesche des „Lloyd“ aus A den vom 21. Oktbr. meldet: Der Dampfer „König der Niederlande“, auf dem Weg von Batavia nach Amsterdam, brach am 4. Okt. den Schraubenschaft und kenterte unter 5° südlicher Breite und 64° östlicher Länge von Greeuwich. 38 Personen sind gerettet. Ueber das Schicksal von sechs Booten mit 175 Personen ist man ohne Nachricht.

### Frankreich.

**Paris, 20. Okt.** In Folge eines Zusammenstoßes sind der Schleppdampfer „Jean Bart“ und der Dampfer „Ville de Caen“ im Vorhafen von Havre untergegangen. — Eine Depesche aus Tunis meldet, daß Oberst Baroque, Gouverneur von Kes, mit einer aus Sularrhas gekommenen Kolonne Rebour besetzt und die aufständischen Chefs gefangen genommen hat. Die am meisten kompromittirten derselben wurden erschossen. Der Oberst marschirt nun nach Tebursuk, um die Aufständischen, welche dem General Daulligny gegenüber stehen, im Rücken anzugreifen.

— Aus Tebessa wird gemeldet: Die Kavalleriebrigade unter General Bonie, welche auf einer Reconnoissance nach Haydra begriffen ist, wurde gestern durch 300 feindliche Reiter angegriffen. Der Angriff wurde zurückgeschlagen; es erfolgte jedoch ein neuer Angriff durch 1500 Reiter, welcher drei Stunden währte. Die Franzosen verloren 5 Tode und einige Verwundete. Der Verlust des Feindes wird auf 50 Tode und zahlreiche Verwundete geschätzt. Morgen wird die ganze Division des Generals Fergemol nach Haydra aufbrechen.

— Ein Komite von Kavallerie-Offizieren spricht sich für Aufhebung der 6 Kürassierbrigaden und deren Ersetzung durch 3 Karabinierbrigaden und 3 Lancierbrigaden aus. Die Lanciers sollen zu der Lanze den Karabiner erhalten. Wieder eine Nachahmung der deutschen Organisation! — Auch denkt man an die Errichtung von Unteroffizierschulen.

### Verschiedenes.

(Ein spekulativer Kopf.) Im „Merseburger Corresp.“ vom 13. d. befindet sich folgendes Inserat: „Zu den Wahlen gehe Niemand, ohne zuvor seinen Bedarf an echten Jauer'schen und Striegauer Würstchen von mir entnommen zu haben. Außer-

dem empfehle ff. konservative, liberale und Fortschritts-Saucischen à Stück 10 Pf. und ff. Monopolwürstchen, etwas ganz Delikates, à Stück 10 und 5 Pf. Jeder, der 1 Duzend Parteiwürstchen auf einmal verzehrt, erhält ein Monopolwürstchen gratis. Sämtliche Sorten zu jeder Tageszeit, warm, kalt und hochfein, im Atelier für Delikatwürstfabrikation von Küng, Sand 10.“

**Eine neue jüdische Sekte** hat sich in Jelisawetgrad in Rußland gebildet. Die „Ned.“ bringt einzelne Daten der Glaubenslehren dieser Sekte, welche sich geistlich-biblische Erörter-Bruderschaft nennt. Als Basis, worauf sich die Lehre gründet, gilt die Bibel, wodurch sie sich der karaimischen Lehre nähert. Den Sittensdogmen dieser Sekanten bilden die sittlichen Prinzipien, welche das Leben eines Ehrentannes der Gegenwart regulieren. Die Bruderschaft verwirft alle kirchlichen Gebräuche, mit Ausnahme der Beschneidung, weil deren hygienische Bedeutung wissenschaftlich konstatiert ist. Der Ehebund wird ganz ohne weitere Cerimonien geschlossen auf Grund gegenseitiger Neigung der den Ehebund Schließenden. Ueber die Absicht hierzu wird die Bruderschaft benachrichtigt. Die Scheidung erfolgt, wenn 10 Brüder ihre Sanction dazu geben. Alle Feiertage mit Ausnahme der Sonnabende und des 2. Januars, des Stiftungstages der Bruderschaft, werden abgeschafft. Tempel, Gebethäuser, Synagogen werden als überflüssig erklärt, ebenso wie die Gebete nach Gebetbüchern. Dem das Bedürfnis zum Beten Fühlenden wird anempfohlen, nach Muster der alten Propheten ihren Herrgott mit den Worten anzurufen, welche ihnen ihr Gefühl eingibt.

— **Hüte à la minute.** Der Prinz von Wales besuchte vorige Woche die großen Strohhutfabriken in Essex und Herts, welche fünftausend Männer und mehr als siebentausend Weiber beschäftigen. Der lerge Verdienst der Feldarbeiter wird in der Weise für ihre Bedürfnisse hinreichend gemacht, daß ihre Frauen und Töchter jahraus jahrein in den Strohhutfabriken hübsche Summen Geldes verdienen. Gelegentlich des hohen Besuchs ward ein Bund Stroh herbeigebracht, und einer der Aufseher ersuchte den Prinzen, auf die Uhr zu sehen. Dann gingen die Männer daran, das Stroh in kleine Stücke zu zerschneiden, während andere es spalteten. Die Frauen griffen sofort nach den biegsamen Enden, schmiegt sie aneinander und reichten sie anderen Arbeiterinnen, welche bei der Nähmaschine die Streifen zusammenhefteten. Dieselben wurden hierauf in endloser Länge den Hauptarbeiterinnen gereicht und von diesen sodann mittelst einer Maschine in größter Geschwindigkeit in die richtige Form gebracht. In nicht ganz zwölf Minuten überreichten einige hübsche junge Mädchen mit koketten, weißen Schürzen dem Prinzen von Wales elegante Strohhüte für seine Gemahlin und die Prinzessinen Töchter. Zum Schluß theilte man dem Prinzen die Berechnung mit, daß die Fabriken aus rohem Lagerstroh im Werthe von drei Schillingen Waren im Werthe von 45 Pfund herstellen.

— Unter dem Titel „**Musterthe Schwäbische Industrieblätter**“ erscheint vom 1. Okt. d. J. an ein neues technisches Journal, welches alle Gebiete der praktischen Technik, der Industrie, der Gewerbe, der Land- und Forstwirtschaft, des Patentschutz und Patentwesens in instruktiver Weise behandeln wird. Das uns vorliegende erste Heft bringt viel des Interessanten und Neuen, u. A.: eine Biographie Eduard v. Hallberger's (mit Portrait). Zur Geschichte des Patentwesens von Franz Wirth, Die Nähmaschine, Ein neues Nahrungsmittel, Die Balmainsche Leuchtfarbe, Hochdruck-Mahlgang-Aspiration, Ueber die Verbindung von Blei-ableitern mit eisernen Gas- und Wasserleitungsrohren, Die Patentachsen von Gebr. Eberhardt in Ulm u. v. A. sodann höchst interessante und belehrende „Kleine Mittheilungen.“ Wenn die Verlagsabhandlung fortfährt, in den 24 Heften, die einen Jahrgang bilden sollen, der gesammten Industrie und dem gesammten gewerblichen Stande nutzenbringend durch Gediegenheit der Artikel zu dienen, dann werden sich die Schwäbischen Industrieblätter in kurzer Zeit überall fest einbürgern. Unseren schwäbischen Industriellen und dem ganzen gewerblichen Stande Schwabens aber seien diese Industrieblätter aufs Wärmste empfohlen. Der Preis für das Quartal (6 Hefte) ist auf 3 Mk. gestellt, für das Gebotene ein höchst billiger Preis.

**Strümpfelbad im Remstal, 22. Okt.** Käufe zu 98 bis 110 Mk. pro 3 hl. Vorrath noch 900 hl. Gewicht 72—80 Grad

**Korb Steureinac, 23. Okt.** Vorrath noch ca. 600 hl Käufe von 100 bis zu 115 Mk. pro 3 hl. Käufer erwünscht.

**Endersbad, 23. Okt.** 90 bis 100 Mk. für 300 Liter. Vorrath noch 30 Eimer. Verkauf stockt, daher Käufer erwünscht.

**Heilbronn, 20. Okt. (Obst- und Kartoffelmarkt.)** Heute stellten sich die Preise beim Obst auf 4 Mk. 80 Pf.—5 Mk. 50 Pf. per Ztr., gebrochenes Obst 7 Mk. 50 Pf. per Ztr., 2 Mk. bis 2 Mk. 20 Pf. das Simri. Bei Kartoffeln: gelben 2 Mk. 20 Pf. bis 2 Mk. 50 Pf. per Ztr., Wurstartoffeln 2 Mk. 60 Pf. per Ztr.